

hotelbau

FACHZEITSCHRIFT FÜR HOTELIMMOBILIEN-ENTWICKLUNG

Kimpton Main Frankfurt

Accor • Radisson Collection • Longstay •
Kindgerechte Hotelkonzepte • Beleuchtung





BELEUCHTUNG IN ZIMMERN UND FLUREN

Mehr als nur Helligkeit

Die richtige Beleuchtung in Hotelfluren und -zimmern ist weit mehr als nur eine praktische Notwendigkeit. Sie trägt maßgeblich zum Komfort, zur Sicherheit und zur Atmosphäre während des Aufenthalts bei. Doch wie lässt sie sich so gestalten, dass sie funktional und ästhetisch ansprechend ist?

Flure in Hotels haben eine klare Aufgabe: Sie führen den Gast sicher durch das Gebäude und ermöglichen es ihm sich gut zurechtzufinden. In diesem Bereich ist die Sehqualität von entscheidender Bedeutung, nicht nur für die Wegführung, sondern auch aus Sicherheitsgründen. Gut ausgeleuchtete Gänge verhindern Stolperfallen und schaffen ein ansprechendes Look and Feel. Besonders raffiniert ist eine versteckte Umsetzung, etwa durch in die Wand eingelassene LED-Strips oder eine indirekte Deckenbeleuchtung. Diese Form sorgt für eine angenehme Helligkeit, ohne dass die Lichtquellen selbst sichtbar sind, und ist perfekt, um den Raum nicht zu überladen und den Gästen dennoch ausreichend Orientierung zu bieten. Vor allem größere Hotels mit weitläufigen Fluren sollten darauf achten, den Übergang von einem Raum zum nächsten deutlich zu markieren. Hier ist eine funktionale Kombination aus orientierendem sowie ästhetisch angenehmem Licht sinnvoll.

Atmosphäre und Komfort

Im Hotelzimmer spielt das Thema ebenfalls eine entscheidende Rolle. Eine Mischung von direktem und indirektem Licht ist essenziell, um ein Wohlfühlambiente zu kreieren. Dabei ist mit erstem die Grundbeleuchtung in der Decke

Vilotel Oberkochen



Bild: J. Roßklaus (2)

10 Beleuchtungstipps von Geplan Design

1. **Welcome Light – der erste Eindruck zählt:** Das Licht, das angeht, wenn der Gast das Zimmer betritt, sollte den Eingangsbereich gut ausleuchten, den ganzen Raum erfassbar machen und für Orientierung sorgen.
2. **Gutes Licht ...**
 - a. ... vor dem Ganzkörperspiegel: Die Personen müssen angeleuchtet werden, nicht hinterleuchtet, und ebenso sollte keine Leuchte direkt auf den Kopf scheinen.
 - b. ... vor und im Schrank, beispielsweise über die Türöffnung gesteuertes Licht. Ein beleuchteter Innenkorpus ist immer eine schöne Überraschung für den Gast. Blau sollte von Schwarz zu unterscheiden sein.
 - c. ... im Umfeld von Sitzmöbeln. Es sollte möglich sein, dort zu lesen – am besten mit einem Licht, das sich verstellen lässt und fokussiert ist. Aber Achtung mit allem, was beweglich ist: Es muss in seiner Handhabung leicht verständlich und sehr robust sein, sonst ist es im Hotelzimmer nicht tauglich.
3. Die **Lichtfarbe** der Leuchtmittel in einem Hotelzimmer sollte bei 2.700-3.000 Kelvin liegen, der Farbwiedergabeindexwert (CRI) bei über 90.
4. **Ausstrahlungswinkel** und **Wirkungsgrad** der Leuchtmittel/Leuchten dürfen nicht vergessen werden. Es kommt nicht nur auf die Leistungsaufnahme, sondern auch auf den Lichtstrom im Verhältnis dazu an.
5. Immer an die **Reflexionsgrade der umgebenden Materialien** denken. Bei dunklen Oberflächen braucht man deutlich mehr Licht im Zimmer.
6. **Sicherung der Stecker oder Kabel**, denn Diebstahl ist leider auch ein Thema. Je handelsüblicher die Leuchtmittel sind, desto größer ist die Gefahr.
7. **Lese- und Effektllicht am Bett** hat letztlich zwei Aufgaben, die auch oft von zwei Leuchten erfüllt werden: fokussiertes, schwenkbares Licht zum Lesen sowie die Inszenierung des Bettkopfes.
8. **Nachtlicht** als wichtiges Detail in der gehobenen Hotellerie, aber auch bei offenen Bädern: Es wird über einen Bewegungs- oder Präsenzmelder, der leise sein muss, aktiviert und ermöglicht die Orientierung im abgedunkelten Zimmer, ohne die schlafende zweite Person zu stören.
9. **Qualität lohnt sich auf Dauer:** Sind die LEDs robust, stabil, schwer und verfügen über einen massiven Kühlkörper, verlängert das die Lebensdauer enorm.
10. Auch im LED-Zeitalter muss an die **Ersatzbeschaffung** der Leuchtmittel gedacht werden. Deshalb sind Leuchten mit gleichen Sockeln sinnvoll. Oft halten die LEDs, auch wegen der vielen Schaltvorgänge, nicht so lange wie erhofft.

gemeint, mit letzterem Tisch-, Steh- und Wandleuchten. Abends möchten sich Gäste in ihrem Zimmer wie zu Hause fühlen – ein behaglicher Rückzugsort, der durch eine dimmbare Inszenierung zur Entspannung einlädt. Hier kommt das Prinzip des „Dim to Warm“ zum Einsatz: Je nach Bedarf lässt sich die Farbtemperatur anpassen, die von einem kühlen, klaren Weiß zu einem warmen, gemütlichen Licht wechseln kann. Dadurch verbessert sich nicht nur die Stimmung, sondern es erhöht sich auch der Komfort des Raumes.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Benutzerfreundlichkeit der Steuerung. Hotelgäste sollten in der Lage sein, alles intuitiv zu bedienen, ohne sich mit komplexen Systemen auseinandersetzen zu müssen. Eine einfache Handhabung gepaart mit einer komfortablen Nutzung verhindert Frust. Ausgesprochen praktisch ist die Möglichkeit, das Licht für verschiedene Aktivitäten einzustellen – sei es für die Arbeit, das Entspannen oder das Lesen im Bett. Ebenso muss darüber hinaus eine gute Ausleuchtung für die Reinigung durch das Housekeeping berücksichtigt werden.

Für Beauty und Hygiene

Das Bad ist ein weiteres Schlüsselement in puncto Beleuchtungsgestaltung von Hotelzimmern. Es dient nicht nur der Hygiene, sondern ist für viele Gäste der Ort, an dem sie sich für den Tag vorbereiten oder abends entspannen. Das Nonplusultra ist eine gute Ausleuchtung des Spiegels – sei es zum Rasieren oder Schminken. Es darf nicht zu Schatten im Gesicht führen. Empfehlenswert ist ein helleres, aber nicht zu grelles Licht, das die Gäste selbst bei näherer Betrachtung perfekt ausleuchtet. Doch auch im Badezimmer sollte das Licht flexibel sein, das heißt dimmbar und in seiner Helligkeit je nach Tageszeit und Bedarf anpassbar. Hier ist ebenso die „Dim to Warm“-Funktion ratsam. Für den nächtlichen Toilettengang ist eine



Juniorsuite des Hotel Jungbrunn
im Tannheimer Tal

subtile, indirekte Lösung ideal, die den Weg sichtbar macht, ohne den Schlaf zu stören. Hier fällt die Wahl oft auf LED-Leisten oder minimalistische Wandleuchten, die einen sanften Schimmer entstehen lassen.

Maren Boettcher ■■■



Bilder: Studio-kbf.de (2)



Effizienz per Knopfdruck.

Die Drop-&-Go-Funktion des Nexaro NR 1500 bietet zusätzliche Flexibilität bei der Bodenreinigung. Ihr Personal platziert den Saugroboter beliebig im Raum und startet ihn per Knopfdruck – ganz ohne Ladestation, Internetverbindung und Kartierung. Der Roboter erledigt seine Arbeit selbstständig und kehrt automatisch zum Ausgangspunkt zurück.

Erfahren Sie mehr auf nexaro.com

